

Tätigkeitsbericht Flüchtlingsbetreuung Stadt Coesfeld

Der Unterzeichner ist seit Juni 2015 als Flüchtlingsbetreuer über das Deutsche Rote Kreuz für die Stadt Coesfeld tätig. Bis Ende des Jahres 2015 war dafür ein Stundenumfang von 19,5 Stunden wöchentlich vorgesehen. Der vielfältige Aufgabenkatalog zur sozialen Betreuung von Flüchtlingen umfasst grob skizziert folgende Bereiche (siehe Anlage 3 zur Sitzungsvorlage 018/2015):

- Unterstützung bei individuellen Problemlagen
- Integrationsarbeit
- Vermittlertätigkeiten, insbesondere bei Konfliktsituationen
- Konzeptentwicklungen
- Ansprechpartner für Dritte
- Unterstützung der Flüchtlingsinitiative (FI) und der ehrenamtlichen Arbeit

Im Jahre 2015 bestand das Team des Tätigkeitsfeldes Flüchtlings- und Migrationsarbeit beim Deutschen Roten Kreuz Kreisverband Coesfeld aus den Bereichen: Migrationsberatung, regionale Flüchtlingsberatung und Flüchtlingsbetreuung mit jeweils anderen Schwerpunkten und Aufgabenbereichen. Es wurden mehrsprachige Informationsflyer zum Angebot des DRK angefertigt, welche an die Zuwanderer verteilt und an vielen Stellen in der Stadt und im Kreis Coesfeld ausgelegt wurden.

Der Unterzeichner hat sich im Rahmen der Einarbeitung in das vielfältige Tätigkeitsfeld Flüchtlingsbetreuung einen Überblick über die allgemeine Situation in der Stadt Coesfeld verschafft und sich mit den verschiedenen Akteuren der Flüchtlingsarbeit vertraut gemacht. Er hat sich intensiv mit den kommunalen Flüchtlingen, deren Alltagswelten und Geschichten, sowie den Unterbringungen in den kommunalen Unterkünften beschäftigt. Im Jahr 2015 wurden zehn Flüchtlinge aus den Staaten Syrien, Irak, Guinea, Mali, Albanien und Mazedonien durch den Unterzeichner intensiv betreut und begleitet. In diesem Rahmen konnte beispielsweise ein traumatisierter und suizidgefährdeter Syrer stabilisiert werden, ein weiterer Flüchtling aus einem afrikanischen Staat hat mit Hilfe des Unterzeichners eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, sowie eine private Wohnung gefunden. Weitere Flüchtlinge (sowie deren Familien) aus den Balkanstaaten, afrikanischen und asiatischen Staaten wurden ebenfalls intensiver betreut. Vielfach ging es dabei um Behördenangelegenheiten, Alltagshilfen, Gesundheitsangelegenheiten und Perspektiventwicklung.

Der Unterzeichner hat viele Coesfelder Bürger und Institutionen telefonisch, sowie persönlich beraten, als Ansprechpartner zur Verfügung gestanden und bei Problemen vermittelt (z.B. Krankenkassen, Ärzte, Banken, Vereine, Bildungsdienstleister, usw.).

Weiterhin wurde ein Netzwerk zu anderen in der Flüchtlings- und Migrationsarbeit tätigen Organisationen auf- und ausgebaut. (z.B. Flüchtlingsrat Kreis Coesfeld, Fachteam Integration im Kreis Coesfeld, Jugendförderung AG78).

In Zusammenarbeit mit den Coesfelder Notunterkünften Leisweg und Schulzentrum, sowie dem Jugendamt Stadt Coesfeld wurde die Situation der plötzlichen Zuweisung von sogenannten unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (UMF) koordiniert, bis eine vorläufige Lösung und die gesetzliche Inobhutnahme durch das Jugendamt realisiert werden konnte.

Der Unterzeichner arbeitet eng mit den zuständigen Behörden in der Stadt Coesfeld zusammen (Sozialamt, Jobcenter, Jugendamt, Ausländeramt, Polizei). Besonders zu den Mitarbeitern des

Sozialamt besteht ein intensiver Kontakt, u.a. wurden wöchentliche Besprechungen initialisiert, um sich bezüglich der Aufgaben, Vorgehensweisen und Problemlösungen abzusprechen. Ab Mitte November 2015 wurde die Unterbringung von zugewiesenen Flüchtlingen eine immer dringlichere Aufgabe. Aufgrund von hohen Zuweisungszahlen durch die Bezirksregierung galt es, schnell neue Unterbringungsmöglichkeiten zu finden und auch Flüchtlinge in verfügbaren Privatunterkünften unterzubringen, damit Kapazitäten für Neuankömmlinge geschaffen werden konnten. In diesem Bereich wurde der Unterzeichner in Zusammenarbeit mit der Stadt Coesfeld ebenfalls tätig.

Eine weitere zentrale Aufgabe war die Zusammenarbeit mit der Flüchtlingsinitiative Coesfeld (FI), welche durch ehrenamtliche Helfer die kommunalen Flüchtlinge betreut und begleitet. Der Unterzeichner hat sich mit den Mitgliedern der FI, sowie deren Geschäftsfelder, Arbeitsweisen und Aufgabenbereiche vertraut gemacht, sowie an Sitzungen und Aktionen der FI teilgenommen. Es wurde ein enger Kontakt und Austausch, besonders mit dem Leitungsteam der FI aufgebaut, um sich in der Arbeit gegenseitig zu unterstützen. Auch den weiteren Mitgliedern der FI dient der Unterzeichner als Ansprechpartner, Berater, Koordinator und Unterstützer. Die Arbeit der FI konnte weitergehend strukturiert werden, zudem sind weitere Bereiche, z.B. der Arbeitskreis Arbeit und Arbeitskreis Wohnen aufgebaut worden, in denen der Unterzeichner aktiv mitarbeitet.

Zahlen:

Bis zum Oktober 2015 waren etwa 180 Flüchtlinge von der Stadt Coesfeld zu betreuen. Bis zum Dezember 2015 lag die Zahl der kommunalen Flüchtlinge in der Stadt Coesfeld bereits bei 346 Personen im Bereich Asyl. Davon waren etwa 350 Personen in den kommunalen Unterkünften untergebracht, wobei es sich zum Teil auch um bereits anerkannte Flüchtlinge handelte, weitere konnten in Privatwohnungen vermittelt werden. Weiterhin waren in der Stadt Coesfeld mehr als 300 Plätze in Notunterkünften vorhanden. Die am meisten vertretene Gruppe der kommunalen Flüchtlinge bis Dezember 2015 stammt aus Syrien, gefolgt von Serbien und Afghanistan. Insgesamt leben in Coesfeld Flüchtlinge aus 27 Nationen.

Besonderheiten und Ausblick:

Die derzeit hohen Zuweisungszahlen von Flüchtlingen in die Stadt Coesfeld werden möglicherweise weiter andauern. Planungssicherheit gibt es dabei keine. Daraus werden sich weitere Herausforderungen für die Stadt Coesfeld, deren Bürger und Helfersysteme ergeben. Die Unterbringung von Flüchtlingen in einigen kommunalen Unterkünften kann als kritisch betrachtet werden, u.a. da viele Personen auf engem Raum untergebracht sind. Auch die Unterbringung in privaten Wohnräumen kann als problematisch gesehen werden, da es durchaus schwierig ist, geeigneten Wohnraum zu finden und diesen ggf. auszustatten. Wenn es dennoch gelingt, Flüchtlinge in Privatwohnungen unterzubringen, sind diese über das gesamte Stadtgebiet verteilt, so dass eine weitere Betreuung dementsprechend aufwändig ist.

Als eine der größten Herausforderungen für alle Beteiligten können sicherlich die fehlenden Sprachkenntnisse bei den Flüchtlingen betrachtet werden. Eine Vielzahl spricht lediglich die Sprache aus ihren Herkunftsländern, selten dazu gängigere Sprachen oder Deutsch. Dadurch ergeben sich Probleme im Alltagsleben und in der Integrationsarbeit. Für komplexere Sachverhalte, z.B. bei Gesundheitsthemen, ist es fast unablässig, einen Dolmetscher, soweit verfügbar, hinzuzuziehen. Weitere kulturelle Besonderheiten von Flüchtlingen aus anderen Kulturkreisen wirken sich oftmals ebenfalls erschwerend auf eine gelingende Integrationsarbeit aus.

Die ehrenamtliche Hilfe scheint derzeit immer mehr an ihre Grenzen zu stoßen. Die Flüchtlingsinitiative Coesfeld hat im Januar 2016 eine Überlastungsanzeige an die Stadt Coesfeld geschrieben, da aus Sicht der FI aufgrund der hohen Zuweisungszahlen von Flüchtlingen nach Coesfeld keine angemessene Betreuung und Begleitung der Flüchtlinge mehr gewährleistet sei. Gefühle von Frustration und Resignation würden bei den Mitgliedern der FI durch Überlastungen und Überforderungen zunehmen.

Es wird nach Meinung des Unterzeichners maßgeblich auf Integrationsarbeit ankommen, ob die gegenwärtige Herausforderung der Aufnahme von Zuwanderern und Flüchtlingen mittel- und langfristig positiv oder negativ verläuft. Integration bedeutet mehrere Dimensionen: Von Spracherwerb über Teilnahme am gesellschaftlichen Leben hin zur Entwicklung von Perspektiven. Integration bedeutet Zuwanderer zu unterstützen, sich bei uns zurechtzufinden. Dazu bedarf es u.a. weiterer, auch professioneller, Unterstützung. Die Stadt Coesfeld hat den Stellenanteil für die Flüchtlingsbetreuer von 0,5 Stellen (2015) auf 2 volle Stellen (2016) erhöht. Eine neue Kollegin für diesen Bereich konnte Anfang Januar 2016 beim DRK eingestellt werden. Ein Stellenanteil von 18 Stunden ist derzeit noch nach zu besetzen. Dennoch kann der Aufgabenkatalog zur sozialen Betreuung von Flüchtlingen (siehe oben) auch mit dem derzeitigen Stundenkontingent nicht annähernd abgedeckt werden. Die Aufgaben und tatsächlichen Herausforderungen, sowie die Zahl an Zuweisungen, in der Praxis der Flüchtlingsbetreuung sind zu vielfältig und weitreichend, um denen vollumfänglich gerecht zu werden.

Das Team der Migrations- und Flüchtlingsarbeit beim DRK KV Coesfeld wird voraussichtlich im Frühjahr 2016 in ein eigenes Bürogebäude umziehen, wo es verbesserte Rahmenbedingungen für die Flüchtlingsarbeit geben wird. Weiterhin wird sich das Team bemühen, hilfreiche und sinnvolle Strukturen aufzubauen, um mit den vorhandenen Kapazitäten bestmöglich zu arbeiten.

Mit freundlichen Grüßen

Kai Reinelt
Flüchtlingsbetreuung



Kreisverband Coesfeld e.V.
Bahnhofstraße 128
48653 Coesfeld

Mobil: 0160. 60 47 252
Telefon: 02541/9442-25
Telefax: 02541/9442-99
E-Mail: k.reinelt@kv-coesfeld.drk.de
web: www.drk-coe.de